

Die Vorsitzende begrüßte drei Mitarbeiter der Firma Job Systems aus Sankt Augustin, Herr Wolski, Herr Cabrial und Herrn Asakan und erteilte ihnen das Wort.

Herr Wolski bedankte sich für die Einladung und stellte sich und seine Kollegen dem Integrationsrat vor. Er erklärte, dass die Firma Job Systems in Sankt Augustin ihre Aufgabe als Bildungsträger und in der Arbeitsförderung sehe. Man organisiere Maßnahmen für u. a. arbeitslose Menschen und für Flüchtlinge, dadurch unterstütze man die Arbeitsmärkte in der Region und fördere die Integration.

Im Speziellen berichtet Herr Wolski von dem Projekt „Menschen in Arbeit“, dessen Zielgruppe Menschen mit Migrationshintergrund seien, welche Unterstützung im Bereich von Bildung und Persönlichkeitstraining benötigen. Außerdem ende fast jedes Projekt von JobSystems in einem Praktikum, welches den Teilnehmern die Möglichkeit gebe, den deutschen Arbeitsmarkt kennenzulernen. Herr Wolski berichtet, dass die Flüchtlinge nach einem absolvierten Praktikum oftmals festeingestellt würden.

Desweiteren arbeiten die Herren noch an einem weiteren Projekt, welches sich speziell mit Flüchtlingen befasse und den Namen „Ankommen in Deutschland“ trage. Dieses Projekt unterstütze die Flüchtlinge in vielerlei Hinsicht, besonders aber bei der Sprachförderung, der Gesundheitsvorsorge und der sozialen Integration. Herr Asakan ergänzte, dass man sich als Anlaufstelle aller Flüchtlinge verstehe und somit auch Menschen aus sicheren Herkunftsländern entsprechend berate. Hauptsächlich betreue man ab der Menschen aus Afghanistan, Somalia, Iran, Irak und Eritrea.

Zu Beginn des Projektes „Ankommen in Deutschland“ gäbe es ein Erstgespräch, in dem man versuche, den Menschen Ihre Existenzängste zu nehmen. Mithilfe von Sprachdozenten versuche man dann das Sprachniveau der Flüchtlinge zu ermitteln, um sie optimal fördern zu können. Man verstehe sich als Bildungsträger, leiste darüber hinaus sehr viel soziale Arbeit.

Herr Carbrial ergreift das Wort und berichtet von seiner eigenen Erfahrung als Teilnehmer an dem Projekt „Ankommen in Deutschland“.

Herr Wolski bedankt sich für die Aufmerksamkeit und gibt den Mitgliedern des Integrationsrates die Gelegenheit Fragen zu stellen.

Herr Kammel fragt woher JobSystems als privates und gewinnorientiertes Unternehmen die Mittel zur Betreuung bezieht und wer JobSystems zur Arbeit mit Flüchtlingen beauftragt. Daraufhin führt Herr Wolski aus, dass es Aufgabe von JobSystems sei, Teilnehmer für die Projekte zu gewinnen. Man unterbreite dem Interessenten ein Angebot zur Betreuung, mit diesem er dann beim zuständigen Sozialhilfeträger (Arge, Jobcenter) versprechen könne. Die Finanzierung erfolge letztendlich durch die Aktivierungsgutscheine (AVGS), weil es sich bei JobSystems um einen zertifizierten Bildungsträger handele.

Frau Schulenburg fragt nach dem Geschäftsführer von JobSystemes und welche Position Herr Wolski innehave. Daraufhin erklärte dieser, dass die Geschäftsführer von JobSystems Herr Lang und Herr Lau seien.

Frau Schulenburg merkte an, dass sich die Übernahme von Flüchtlingen in deutschen Betrieben als sehr schwierig gestalte, da hier der Aufenthaltsstatus entscheidend sei. Herr Wolski pflichtete ihr bei, denn ohne gültigen Aufenthaltstitel oder das Vorliegen einer Arbeitserlaubnis könne man die Projektteilnehmer nicht in Arbeit vermitteln. Außerdem erkundigte sich Frau Schulenburg nach Zahlen, die den Erfolg des Projektes dokumentieren könnten. Herr Wolski antwortete daraufhin, dass keine Statistik vorliege, weil das Projekt derzeit noch am Anfang stehe und eine Bewertung erst nach Ablauf der Jahresfrist erfolgen könne.

Frau Schulenburg fragt nach dem Ausbildungsstand der Deutschlehrer bei JobSystems. Herr Wolski antwortete, dass es sich bei diesen Lehrern um Menschen mit Hochschulabschluss handele, die mindestens einen Bachelor vorzuweisen haben.

Herr Bamberg erkundigte sich wie die Teilnehmergebung bei JobSystems ablaufe. Daraufhin antwortet Herr Wolski, dass 10% der Teilnehmer vom Jobcenter zu JobSystems zugewiesen werden. Die restlichen Teilnehmer aktiviere man durch Social-Media-Plattformen, persönliche Gespräche oder beim Tag der offenen Tür.

Frau Schulenburg fragt, ob die Möglichkeit bestünde den in Sankt Augustin vertretenen Fraktionen eine Einladung zu einem Tag der offenen Tür zukommen zu lassen. Herr Wolski sagt zu, die Fraktionen zum Tag der offenen Tür einzuladen, welcher Mitte bis Ende Februar 2017 stattfinden solle.

Herr Beutel fragte, wie die Resonanz der Arbeitgeber auf das Projekt „Menschen in Arbeit“ sei und welche Firmen/Betriebe die Teilnehmer anstellen. Herr Wolski antwortet, dass seine Hauptaufgabe darin bestünde passende Arbeitgeber zu finden. Man arbeite mit verschiedenen Betrieben zusammen, vom 1-Mann Malerbetrieb bis hin zu mittelständigen oder großen Unternehmen. Je nach Größe der Betriebe bestünde die Möglichkeit, dass mehrere Projektteilnehmer ihr Praktikum an einem Arbeitsplatz absolvieren könnten. Die Resonanz der Arbeitgeber sei durchwachsen. Einige seien aber positiv überrascht, weil die Flüchtlinge die Sprachbarriere durch fleißige Arbeit wett machen. Um Komplikationen zu vermeiden, versuche man einen Betrieb zu finden, in dem die Arbeit nah an das im Heimatland Erlernte heran komme. Das Ziel sei, dass die Teilnehmer sich im Praktikum wohlfühlen und dieses nicht vor Ablauf der vier Wochen abbrechen.

Die Vorsitzende ergreift das Wort und bedankt sich für den Wortbeitrag, den Herren von JobSystems stünde es frei, ob Sie der Sitzung weiter bewohnen wollen oder diese verlassen möchten.

Der Integrationsrat der Stadt Sankt Augustin hat den Vortrag von Herrn Wolski und seinen zwei Kollegen von JobSystems